

Die RegioKarte wird 15 Jahre

- **RegioKarte gab Initialzündung für außergewöhnlichen Boom bei den Fahrgastzahlen in der Region**
- **Geschichte der RegioKarte ist Geschichte der Zusammenarbeit der Verkehrsunternehmen und der Politik sowie des Zusammenwachsens der Region**
- **Verbindung aus einfachem und günstigem Tarif, qualitativ und quantitativ hochwertigem Verkehrsangebot und offensivem Marketing ist das Erfolgsrezept unserer Region**

Die RegioKarte feiert Geburtstag! In den vergangenen 15 Jahren entwickelte sie sich zu einem Erfolgsmodell für den Öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) in der Stadt und der Region. Der gemeinsame Erfolg der RegioKarte ist Ansporn und Motivation für die in der RVF zusammengeschlossenen Verkehrsunternehmen und die Gebietskörperschaften des ZRF trotz knapper öffentlicher Gelder den ÖPNV in der Region im Interesse der vielen Fahrgäste weiterzuentwickeln. Die Landkreise Emmendingen, Breisgau-Hochschwarzwald und die Stadt Freiburg sehen im regionalen ÖPNV das zentrale Element einer regionalen und kommunalen Daseinsvorsorge und der aktiven Umwelt- und Regionalentwicklungspolitik.

Mit der RegioKarte hielt 1991 ein Tarifsysteem Einzug, das für die Menschen in der gesamten Region große Verbesserungen in Preis und Leistung des ÖPNV mit sich brachte. Mittlerweile, 15 Jahre später, sind das alles längst Selbstverständlichkeiten geworden: Wer heute vom Hexental in die neue Stadtbahn Vauban umsteigt, mit dem Bus von Simonswald, Vogtsburg oder Stegen am nächsten Bahnhof den Zug benutzt oder bei einem Wochendausflug mit der Familie das Höllental-Panorama im bequemen Doppelstockwagen genießt, denkt nicht mehr daran, wie viel teurer und komplizierter dies vor Einführung des regionalen Fahrscheins war. Die stellvertretenden Vorsitzenden des Zweckverbands Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF), Landrat Jochen Glaeser – der an der Entwicklung der RegioKarte von Anfang an beteiligt war – und Landrat Hurth sind sich darin einig: „Dass dies möglich ist, verdanken wir der RegioKarte“. Und Freiburgs Oberbürgermeister Dr. Dieter Salomon, Vorsitzender des ZRF, ergänzt: „Der anhaltende Erfolg der kleinen Karte mit dem großen Mobilitätsangebot ist die Grundlage für das attraktive ÖPNV-System in der Stadt Freiburg und in den beiden Landkreisen Emmendingen und Breisgau-Hochschwarzwald.“

15 Jahre RegioKarte



Er erinnert daran, dass die RegioKarte, die aus der 1984 eingeführten „Freiburger Umweltschutzkarte“ hervorging, nur durch den politischen Konsens der drei beteiligten Gebietskörperschaften und mit finanzieller Unterstützung des Landes Baden Württemberg möglich wurde. Eine Grundvoraussetzung war zudem die Bereitschaft der Stadt und der Landkreise, die RegioKarte durch einen jährlichen Tarifizuschuss zu einem für die Bürgerinnen und Bürger günstigen Preis anbieten zu können.

„Daran“, so der Oberbürgermeister und die beiden Landräte, „hat sich auch in den letzten Jahren nichts geändert; in keinem anderen Politikfeld besteht in den Kreistagen und im Gemeinderat der Stadt ein derart großer parteiübergreifender Konsens.“

Die Historie

Vor über 20 Jahren wurde der verkehrspolitische Grundstein für die RegioKarte, wie wir sie heute kennen, gelegt. Aus Gründen des Umweltschutzes aber auch aus regional- und stadtplanerischer Sicht war klar, dass Stadt und Region eine Alternative zum stetig anwachsenden Pkw-Verkehr brauchten. Der öffentliche Personennahverkehr sollte die Basis für die städtische und regionale Mobilitätsplanung werden. Die Kunden für Busse und Bahnen wollte man durch eine einfache Idee gewinnen: Ein einheitlicher, übergreifender und preiswerter Tarif ohne Zonen. Als Vorbild dafür diente die 1984 in Freiburg eingeführte „Umweltschutzkarte“, die in Deutschland bei ihrer Premiere einzigartig war: Am 24. Juli 1984 sorgte der Freiburger Gemeinderat für einen Paukenschlag, der die ÖPNV-Experten in Deutschland aufhorchen lies. Man beschloss – nach dem Vorbild der Stadt Basel – das komplizierte und teure Tarifsystm abzuschaffen und durch einen preiswerten, leicht verständlichen überall und jederzeit gültigen Monatstarif zu ersetzen. Gleichzeitig wurde der Preis dieser Monats-Netzkarte um 25 Prozent gesenkt. Das Ticket, das erstmals „übertragbar“ angeboten wurde, erhielt zudem einen Namen, der klar macht, worum es ging: Die „Umweltschutz-Monatskarte“ war geboren und wurde zum Oktober 1984 erstmals angeboten.



Der Schritt, der andernorts angesichts stagnierender Fahrgastzahlen und steigender Defizite im Nahverkehr mit Skepsis betrachtet wurde, erwies sich in Freiburg als Renner. Es wurden so viele neue Kunden für Busse und Bahnen gewonnen, dass das Defizit der VAG im Jahr nach der Einführung erstmals wieder leicht zurückging. Von 1984 auf 1985 stiegen die Fahrgastzahlen um fast 5 Millionen von 29 Millionen auf 33,8 Millionen Fahrgäste pro Jahr.

15 Jahre RegioKarte

„Von Anfang an waren sich die Verkehrsunternehmen bewusst, dass eine sehr enge Zusammenarbeit untereinander notwendig ist“, erklärt Johannes Müller, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des RVF. 1985 gründeten 14 Verkehrsunternehmen die Verkehrsgemeinschaft Freiburg (den Vorgänger der heutigen RVF) und führten die „Kombikarte Freiburg-Umland“ und die „Breisgaukarte“ ein, um den Fahrgästen die günstige Kombination verschiedener Monatskarten zu ermöglichen. 1986 folgte die „Umweltpunktekarte“ – eine rabattierte Mehrfahrtenkarte – die als erste gemeinsame Karte bei den verschiedenen Verkehrsunternehmen benutzt werden konnte. Mit „Umweltschutzkarte“ und „Umweltpunktekarte“ kam man der Idee eines Verkehrsverbundes bereits sehr nahe. Seit nunmehr 10 Jahren bieten die Verkehrsunternehmen im RVF nicht nur gemeinsame Monatskarten, sondern den vollständigen Gemeinschaftstarif für alle Fahr-scheine an.



„Ohne das Engagement der Politik hätten wir heute keine RegioKarte“, betont Dr. Helgard Berger, Vorsitzende des Aufsichtsrats RVF. Denn in den mehrjährigen Verhandlungen zwischen Verkehrsunternehmen und der Stadt sowie den beiden Landkreise über Finanzierungsfragen, Risiken und Details verfolgten die Verantwortlichen konsequent ihre Vision eines zukunftsweisenden regionalen ÖPNV-Konzeptes. Als auch noch eine große Studie belegte, dass die Region eine einheitliche Zeitkarte annehmen würde, wenn diese im gesamten Verbundgebiet gültig, auf andere Personen übertragbar und preiswert wäre, schlug 1991 die Geburtsstunde der Karte mit diesen Eigenschaften: der (damals noch) „Regio-Umweltpunktekarte“.



Diese einheitliche Monatskarte wurde beim Start zu einem sehr attraktiven Einheitstarif von 49 DM für die gesamte Region angeboten. Für die Region bedeutete dies im Schnitt weniger als die Hälfte des bisherigen Fahrpreises und zusätzlich die Anbindung an das Verkehrsnetz der Stadt ohne eine weitere Monatskarte zu benötigen. Für die Freiburger Fahrgäste erweiterte sie für gerade einmal 4 DM mehr als für die „Umweltschutzkarte“ zu bezahlen war die Gültigkeit über die Stadtgrenze hinaus und machte Freizeitausflüge in die Region attraktiv.

siehe
Anlage 1)



Außerdem war die „Regio-Umweltpunktekarte“ übertragbar, wurde sonntags zur Familienkarte für zwei Erwachsene und vier Kinder und war als ermäßigte Monatskarte für Schüler und Auszubildende nicht mehr nur auf dem Weg zwischen Wohnort und Schule gültig, sondern immer und überall.

Landrat Glaeser, einer der Väter dieser Entwicklung, erinnert sich, dass der neue Tarif nicht nur für den Pendler- und Freizeitverkehr viele Vorteile

15 Jahre RegioKarte



brachte. Besonders für Schülerinnen und Schüler öffneten sich durch sie „neue Welten“, denn im Ausbildungsbereich löste die „Regio-Umweltkarte“ die alten reinen Schülerkarten ab, die ausschließlich für den Weg zur und von der Schule genutzt werden konnten.

Erfolg der RegioKarte

Die Fachwelt stand dem deutschen Vorreiter- und späterem Vorzeigeprojekt anfangs sehr skeptisch gegenüber, aber die RegioKarte (wie sie ab 1996 nur noch genannt wurde) überzeugte die vielen Zweifler rasch. Das radikal Neue war ein einheitlicher und günstiger Tarif für eine ganze Region. Über das einfache und leicht verständliche Tarifsysteem sollte der Zugang zum ÖPNV erleichtert und die Bereitschaft zum Umsteigen auf Bus und Bahn gefördert werden.



Die RegioKarte ist trotz des verbilligten Tarifs ein voller wirtschaftlicher Erfolg. Die Absenkung des Preises wurde durch die stark gestiegene Menge von verkauften Zeitkarten wettgemacht. Denn die Absatzzahlen der RegioKarte legten eine beeindruckende Entwicklung hin und übertrafen die Erwartungen bei weitem: Die anfängliche Prognose von 750.000 verkauften RegioKarten pro Jahr, wurde bereits im ersten Jahr mit über 900.000 deutlich übertroffen. Die Zahl der verkauften Tickets stieg 1993 auf über 1 Million. Im laufenden Jahr 2006 werden voraussichtlich 1,5 Millionen Tickets abgesetzt. Der günstige Preis und die eindrucksvolle Mengenentwicklung haben im Lauf der 15 Jahre ein sehr beachtliches Ergebnis erzielt. Bis heute wurden insgesamt über 18 Millionen RegioKarten verkauft und damit Fahrgelder von über einer halben Milliarde Euro eingenommen.

siehe
Anlage 2)

siehe
Anlage 3a) + 3b)

Erfolg für die Region

Johannes Müller, stellvertretender Vorsitzender der Gesellschafterversammlung des Regio-Verkehrsverbund Freiburg (RVF), in dem die 17 Unternehmen zusammengeschlossen sind, bei denen die Regiotarife gelten, erinnert daran, dass ein Tarif nur erfolgreich sein kann, wenn ihm auch ein für viele Menschen brauchbares Angebot an Nahverkehrsleistungen gegenübersteht: „Kein Mensch kauft einen Fahrschein, wenn er keine Haltestelle in seiner Nähe hat.“ Der Erfolg der RegioKarte basiere daher auch darauf, dass die Unternehmen des RVF ganz erheblich in fahrgastfreundliche Haltestellen, neue Linien, bessere Takte und moderne Fahrzeuge investiert haben, wobei die Verkehrsunternehmen hierbei auf die umfassende finanzielle Unterstützung des Landes Baden-Württemberg und des ZRF mit seinen Verbandsmitgliedern, der Stadt Freiburg und den Landkreisen Breisgau-Hochschwarzwald

siehe
Anlage 4)

15 Jahre RegioKarte

und Emmendingen, angewiesen waren. Projekte wie die Einführung des Halbstundentaktes auf der Breisacher Bahn, der Kaiserstuhlbahn Ost und der Elztalbahn oder der Bau der Stadtbahn Haslach waren und sind trotz der – auch wirtschaftlichen – Erfolge der RegioKarte nur durch die umfangreichen Zuschüsse der öffentlichen Hand möglich.



„Zum wirtschaftlichen Erfolg der RegioKarte haben die heute im Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF) zusammengeschlossene Stadt und die Landkreise entscheidend beigetragen“, betont daher Landrat Hurth, stellvertretender Vorsitzender des ZRF. Die Verantwortlichen haben dafür gesorgt, dass der günstige Tarif in den 15 Jahren verlässlich bezuschusst wurde und damit der Tarif des RVF halten kann, was das ÖPNV-Angebot verspricht. „Die RegioKarte hat zudem das Zusammenwachsen der gesamte Region entscheidend beeinflusst“, lautet das Fazit der ZRF-Vorsitzenden.

Ohne die RegioKarte und ihren Erfolg bei den Fahrgästen wären viele der Angebotsverbesserungen nicht möglich gewesen und die Region hätte heute keinen ÖPNV wie wir ihn kennen: Weder die Dichte des Verkehrsnetzes, die garantiert, dass alle 75 Gemeinden des Verbundgebietes von Bussen oder Bahnen des RVF angefahren werden, noch die Länge des Liniennetzes, das in den 15 Jahren von 2.400 km Länge auf heute über 3.000 km Länge angewachsen ist. 23 Millionen Kilometer legen die Busse und Bahnen des RVF jährlich zurück. Das entspricht knapp 60 Mal der Entfernung von der Erde zum Mond!

siehe
Anlage 5)

Seit 1991 waren bereits 1,3 Milliarden Fahrgäste (das entspricht der Einwohnerzahl Chinas) mit der RegioKarte unterwegs und täglich werden 265.000(!) Fahrten mit der RegioKarte zurückgelegt.

RegioKarte – der perfekte Partner



An den drei Grundmerkmalen der RegioKarte – Gültigkeit im gesamten Verbundgebiet, Übertragbarkeit und günstiger Tarif – wurde in all den Jahren nichts geändert. Ihr Wirkungsbereich wurde im Laufe der Jahre durch Ergänzungskarten mit den Nachbarverbänden RVL, TGO und WTV erweitert. Mit der flexiblen Gültigkeit ging man ebenso auf Kundenbedürfnisse ein wie mit der Möglichkeit, sie im Abo zu beziehen. Aktuell zeigen sich die stetigen kleineren Verbesserungen in den neuen Möglichkeiten das Abo auch online oder mit sofortigem Beginn zu erhalten.

Günstig ist die RegioKarte nach all den Jahren ebenfalls noch: Nicht nur in Bezug auf das deutlich verbesserte Verkehrsangebot, sondern auch im Vergleich zu den Autokosten: Allein das Benzin führt bei einem durchschnittlichen Pendler zu deutlich höheren Kosten.

siehe
Anlage 6)

15 Jahre RegioKarte

„Auch nach 15 Jahre hat die RegioKarte ihre Attraktivität behalten“, sagt Helgard Berger. Das wird nicht nur durch die Fahrgäste bestätigt, die über 90% der Fahrten im RVF-Gebiet mit der RegioKarte unternehmen, sondern zeigt die Steigerung im letzten Jahr. Trotz notwendiger Tarifierpassung ist die Zahl der RegioKarten um knapp 2% auf das bisherige Rekordniveau von über 1,4 Millionen gestiegen.

siehe Anlage
„Verbundbericht
2005“



Die Verbindung aus einfachem und günstigem Tarif, qualitativ und quantitativ hochwertigem Verkehrsangebot und offensivem Marketing ist das Erfolgsrezept unserer Region. Dieses Rezept war selbst in den vergangenen Jahren, in denen regelmäßige Tarifierpassungen notwendig waren, um die erheblichen staatlichen Kürzungen der Ausgleichsleistungen für Schüler und Schwerbehinderte zu kompensieren, wirkungsvoll: Mit moderaten Erhöhungen konnten weiterhin Zuwächse bei den RegioKarten erreicht werden. Auch weil der Grundgedanke der RegioKarte nie verloren ging – ein einfach strukturiertes Tarifangebot, das der Kunde problemlos benutzen kann.

Für die breite Akzeptanz des ÖPNV-Konzeptes und der RegioKarte bedankt sich der RVF mit einer „Danke schön – Aktion“ unter dem Motto:

RegioKarte – Mein perfekter Partner

ZRF Zweckverband
Regio - Nahverkehr
Freiburg

Tel.: 07 61 / 201 - 46 55
Fax: 07 61 / 201 - 46 89
eMail: info@regio-verbund.de

Regio-
Verkehrsverbund
Freiburg
www.rvf.de



Tel.: 07 61 / 207 28 - 14
Fax: 07 61 / 207 28 - 10
eMail: info@rvf.de